

20 Jahre



02

Ein Garten
zwischen Jung und Alt

06

Ein sicherer Hafen für die Kinder

08

Unsere Ehemaligen
im Austausch

16

Die letzten
20 Jahre Sunnegarte



Mitgründerin

Ein Stück Garten zwischen Jung und Alt

Dr. h.c. Vreni Grether erzählt von den Anfängen des Sunnegarte. Stiftungsratspräsidentin Stefanie Vitelli hat mit ihr gesprochen.

Stefanie Vitelli: Frau Grether, der Sunnegarte feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Wie kam es dazu, dass am Stollenrain 10 ein Tagesheim entstand?

Vreni Grether: Die frühere Besitzerfamilie, die Familie Thomy, wollte dieses Grundstück ursprünglich einer Immobilienfirma verkaufen. Diese wollte die Villa abreißen und eine Siedlung darauf bauen. Mein Ex-Mann und ich wollten das um Gottes Willen nicht. So kam ich auf die Idee, dieses Haus als Standort für die Agentur meines Ex-Mannes zu erwerben. Als er später aus der Villa auszog, gab es auf dem Nachbarsgrundstück bereits das Hospiz im Park, das ich gegründet hatte.

Mit dem Hospiz im Park, einer Klinik für palliative Medizin, Pflege und Begleitung, haben Sie Pionierarbeit geleistet und u.a.

den Ehrendokortitel der Uni Basel erhalten. Es wurde letztes Jahr 25 Jahre alt.

Ja, das ist richtig. Als mein Ex-Mann aus der Villa auszog, fragte er mich, ob ich dieses Haus nicht wieder zurückhaben will. «Willst du mit diesem Haus nicht noch irgendetwas machen?». Dann hatte ich ursprünglich die Idee, neben dem Hospiz einen Ort für junge, chronisch kranke Menschen zu schaffen. Für diese gibt es nirgends Plätze. Zum Teil müssen sie in Alters- und Pflegeheimen betreut werden. Es ist sehr schwierig, junge Menschen zusammen mit älteren, vor allem dementen Menschen, zu betreuen. Junge Menschen sind in Altersheimen nicht am richtigen Ort. Ich hatte schon recht fortgeschrittene Pläne, wie ich das machen will und ging damit zum Regierungsrat. Bekannterweise – Sie wissen vermutlich



mehr von der Politik als ich – ist das Hospiz dem Gesundheitsdepartement unterstellt. Für eine Institution, wie sie mir vorschwebte, wäre hingeben das Erziehungsdepartement zuständig gewesen. Dann sagten sie: «Wissen Sie, die beiden Departemente haben noch nie etwas zusammen gemacht. Das können Sie vergessen». So hat man es mir nicht gerade gesagt, aber so kam es bei mir an. Das hat mich geärgert. Ich habe dann weiter überlegt, was man mit dem Haus machen könnte.

Wie kamen Sie auf die Idee eines Tagesheims?

Kinder hatten und haben bei mir noch immer einen hohen Stellenwert. Da dachte ich mir: Es wäre doch das Schönste, den Anfang und das Ende des Lebens nebeneinander zu haben. Mit einem Stück Garten dazwischen.

Der Anfang und das Ende des Lebens. Es ist so stimmig. Ich finde das selbst eine gute Idee, obwohl sie von mir ist (lacht). Ich habe dann angefangen, herumzufragen und habe erfahren, dass sich einige Frauen, darunter die spätere Stiftungspräsidentin Claudia Sturzenegger, dafür einsetzten, dass hier in diesem reichen Arlesheim endlich einmal ein Tagesheim entsteht.

Warum war Ihnen das Thema Kinderbetreuung so wichtig?

Bei mir persönlich war das nie ein Thema. Ich war ja offiziell nicht berufstätig. Aber dass es ein Mangel war und ein Bedürfnis, war klar. Ich habe mich schon ein bisschen geschämt, in einer Gemeinde mit so vielen guten Steuerzahler/-innen zu wohnen, die nichts macht, vor allem für die Frauen, damit sie wieder in den Beruf einsteigen können. Rundherum gab es

schon längst gutgehende Tagesheime. Ich machte dann der Gemeinde das Angebot, das Haus zu günstigen Konditionen zu mieten.

Was wünschen Sie dem Sunnegarte für die Zukunft?

Dass er sich gut weiterentwickelt, dass man nicht stehen bleibt. Dass es machbar bleibt, auch finanziell. Dass die Unterstützung der Gemeinde gut ist. Eine gute Nachbarschaft ist auch sehr wichtig und die haben wir all die Jahre gehabt. Das Wohlwollen gegenseitig ist ganz sicher da. Und ich würde mir wünschen, dass das bleibt. Auch, wenn ich mal nicht mehr da bin.







Betreuerin

Ein sicherer Hafen für die Kinder

Monika Onorato arbeitet seit 20 Jahren im Tagesheim Sunnegarte. Geschäftsleiterin Patricia Strebel hat mit ihr gesprochen.

Patricia Strebel: Monika, du bist unser Fels in der Brandung. Was motiviert dich, täglich hier im Tagi zu arbeiten?

Monika Onorato-Fivian: Wenn ich am Morgen ankomme und mich die Kinder mich mit grossem Gejubil lautstark begrüßen. Das ist viel Wert, das Gefühl, dass ich gebraucht werde. Dazu die grosse Dankbarkeit von den Eltern. Das alles gibt mir sehr viel, und das seit 20 Jahren.

Was ist das Schönste an deinem Beruf?

Kinder durch den Alltag begleiten, sie abzuholen wo sie im Leben stehen, die Bedürfnisse abzudecken. Ganz besonders schön ist, im Team zu arbeiten, das ist immer spannend, manchmal herausfordernd, es ist auch so schön mit jungen Leuten

zusammenarbeiten zu können. Der Kinderalltag ist so schön, voller Details, es scheint langsamer, ich kann wieder die Blümchen am Strassenrand sehen, die Schnecken auf dem Weg, die Eidechsen zwischen den Steinen.

Was ist das Schönste am Tagesheim Sunnegarte?

Wir sind ein sicherer Hafen für die Kinder. Diese brauchen nicht einmal viele Spielsachen, sie benötigen nur die Gegebenheiten und Rahmenbedingungen um sich zu entfalten. Hier sind wir „Handlanger“ und Begleiterinnen. Somit ist alles ein Nehmen und Geben auf beiden Seiten mit dem Ziel, den Bedürfnissen der Kinder und Erwartungen der Eltern gerecht zu werden. Der Garten ist das Allerschönste! Den kann man vom Morgen bis zum Abend geniessen.



Was ist dein nächstes Projekt im Tagi?

Es gibt uns zwar schon seit 20 Jahren, aber wir sind nicht stehen geblieben. Auch wir haben uns immer wieder neu erfunden, aus getrennten Altersgruppen haben wir gemischte gemacht, es ist so viel in Bewegung. Wir passen uns den Bedürfnissen der Eltern und der Gesellschaft an, auch mit der Art unseres Angebots.

Mein grösster Wunsch ist, dass aus den drei Gruppen gedanklich eine wird. Man kann so vieles zusammen und gemeinsam machen, gruppenübergreifend, altersgerecht und teamkonform. Da würden alle, Gross und Klein, nur profitieren. Dieser gruppenübergreifende Ansatz für die Arbeit hat noch Entwicklungspotential.

Was wünschst du dir für die nächsten 20 Jahre Tagesheim?

Das Gleiche wie in den letzten zwanzig Jahren! Dass wir gerne zur Arbeit kommen, dass wir glückliche Kinder haben und entsprechend zufriedene Eltern. Gleichzeitig freue ich mich ganz besonders, mit einem jungen Team arbeiten zu dürfen. Ich möchte nicht die „alte Erzieherin“ sein, ich probiere auch immer auf dem neusten Stand der pädagogischen Arbeit und der Ansätze zu bleiben, die Jungen halten mich auf Trab und fit!

Menia Bentele

20 Jahre alt

Was machst du heute?

Ich bin Profi-Beachvolleyballerin und nehme international an Turnieren teil. Nebenbei studiere ich an der PH Bern am Institut Primarschule.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?

Ich will wirklich Profi-Beachvolleyballerin sein. Vorab aber wohl Lehrerin werden mit Aussicht auf Heilpädagogik.

Von wann bis wann warst du im Sunnegarte?

Von 2005 bis 2008, zu Kindsgj-Zeiten.

Woran kannst du dich aus der Zeit im Sunnegarte noch erinnern?

Was am besten in Erinnerung blieb ist der riesige Garten. Ein Paradies, ein Park, eine halbe Stadt. Blumenketten haben wir gemacht, mit getrockneten Bohnen haben wir auch Halsketten fabriziert. Fasnacht haben wir als Pingus gemacht. Wir haben einen grossen Ausflug gemacht – mit Kutschenfahrt, im Bach gebadet, viel gelaufen, so viele tolle Erlebnisse. Wir haben eine riesige Herbstmesse gebaut, mit Geisterbahn und so, aber meine Mama hat mich früher abgeholt (für einen Coiffeur-Termin) und

ich konnte es nicht bis am Ende geniessen. Ganz viele tolle Momente mit Freunden und Freundinnen, die Betreuungspersonen waren alle super! Ich habe jetzt wirklich nicht übertrieben! Es ist eine Erinnerung an eine sorglose Zeit, nur toll. Ausser evtl., dass mein kleiner Bruder nicht gerne bei den Kleinen im oberen Stock war. Manchmal sass ich mit ihm oben, wir haben unser Konfibrot gegessen und er wäre wohl lieber mit runter und hätte gerne mit den grösseren Kindern gespielt.

Was hast du aus dem Sunnegarte für dein späteres Leben mitgenommen?

Kreativität, definitiv. Offen sein für Neues. Wie viele verschiedene Möglichkeiten es zum Spielen geben kann. Diverse Menschen, Freundinnen und Freunde finden, sich anpassen, sich durchsetzen. Soziale Kontakte.

Was wünschst du dem Sunnegarte für die Zukunft?

Ganz speziell den Kindern im Sunnegarte einfach eine sorglose Zeit. Zeit zum Spass haben, zum Glücklichsein.



Charlotte Grimaldi

20 Jahre alt

Was machst du heute?

Aktuell bin im ersten Lehrjahr als FaBe Kind berufsbegleitend mit Berufsmatur im Sunnegarte.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?

Die Lehre gut abschliessen. Danach bin ich mir noch nicht zu 100 Prozent sicher, was ich machen möchte. Ich möchte aber auf jeden Fall im pädagogischen Bereich bleiben.

Von wann bis wann warst du im Sunnegarte?

Von September 2002 (im Alter von vier Monaten) bis 2008, als ich sechs Jahr alt war.

Woran kannst du dich aus der Zeit im Sunnegarte noch erinnern?

Als es einmal wirklich sehr fest geregnet hat bildete sich im Garten unten auf der Wiese eine riesen Pfütze und ich weiss noch, dass sie so gross war, dass wir sogar darin baden konnten (diese Gelegenheit liessen wir uns natürlich nicht entgehen) Wir hatten eine Projektwoche mit dem Thema „Lebensmittelpyramide“ bei der man eine „Peperonimedaille“ bekommen hat, wenn man Gemüse gegessen hat. Ich weiss noch in der Ecke rechts

bei den Kunterbunt, wo alles Fenster sind, hatte es früher ein grosses Sofa, auf dem wir immer rumgeturnt sind und uns darunter versteckt haben. An was ich mich auch noch gut erinnern kann, ist, als wir Susis Pferd besuchen gingen und es sogar putzen durften.

Was hast du aus dem Sunnegarte für dein späteres Leben mitgenommen?

Ich konnte viele Kinder kennenlernen und mir zu Freundinnen und Freunden machen. Als ich dann in den Kindergarten kam oder die Schule anging, kannte ich immer schon ein paar Gesichter.

Was wünschst du dem Sunnegarte für die Zukunft?

Dass die Kinder weiterhin so tolle Erlebnisse machen dürfen bei uns und dass der Sunnegarte voller Harmonie und Freude bleibt.



Leonie Mosimann

21 Jahre alt

Was machst du heute?

Aktuell absolviere ich an der FHNW in Muttenz eine Ausbildung zur Kindergärtnerin. Das liegt in der Familie, denn meine Mutter und meine Schwester sind beide Lehrerinnen. Ich selber bin sehr kreativ, bastle sehr gerne und habe schon oft Kinder gehütet. In Arlesheim, in der Nähe der Blauenstrasse, habe ich schon ein einjähriges Praktikum im Kindergarten gemacht. Anschliessend war mir klar, dass ich diesen Beruf erlernen will.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?

Erst einmal die Ausbildung abschliessen und einige Jahre Berufserfahrung sammeln. Meine Idee ist baldmöglichst auch selbstständig zu werden, ausziehen und ein eigenes Zuhause zu haben, darauf freue ich mich schon sehr.

Von wann bis wann warst du im Sunnegarte?

Von ca. 2002 bis 2005 im Tagesheim. Anschliessend noch im Pfeffingerhof in der Tagesbetreuung, wo ich noch einige Jahre den Mittagstisch besuchte.

Woran kannst du dich aus der Zeit im Sunnegarte noch erinnern?

Am Esstisch bei den Kunterbunt sass ich gerne, da waren viele Kinder an einem Tisch, die Stimmung war gut, ich empfand es als etwas Spezielles. Am Morgen habe ich immer auf ein Gspänli gewartet, er war gleich alt wie ich – aber ein Riese. Ich erinnere gut, dass mein Fächli immer sehr unordentlich war. Das Schlafzimmer mochte ich gar nicht. Schlafen war nie so mein Ding, die anderen Kinder hatten Nuggis oder den Daumen und schliefen immer schnell ein, ich wartete immer eine Weile, es kam mir wie eine Ewigkeit vor.

Was hast du aus dem Sunnegarte für dein späteres Leben mitgenommen?

Der soziale Kontakt mit vielen anderen und unterschiedlichen Kindern hat mir gutgetan und immer gefallen.

Was wünschst du dem Sunnegarte für die Zukunft?

Dass der Sunnegarte weiterhin viele erlebnisreiche Momente haben kann mit den Kindern und natürlich viel Nachwuchs, sodass die Kinder hier gut betreut werden können. Und vor allem, dass der schöne und grosse Garten bestehen bleibt, dass das Tagi hier im Stollenrain bestehen bleiben kann. Das ist ein Paradies!



Simon Rohrbach

21 Jahre alt

Was machst du heute?

Ich habe das Gymnasium Münchenstein abgeschlossen. Aktuell mache ich Zivildienst in einem Kinderheim.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?

Ich habe im Herbst vor, in Basel Medizin oder alternativ Mathematik zu studieren.

Von wann bis wann warst du im Sunnegarte?

Mit zwei Jahren. Soweit ich mich erinnern kann, war ich das erste Kind im Sunnegarte.

Woran kannst du dich ans der Zeit im Sunnegarte noch erinnern?

Die Zeit im Sunnegarte ist mit vielen tollen Erinnerungen verbunden. Vor allem durch den riesigen Garten, der schon fast einem Park ähnelte, was Spiele wie Fangen oder Verstecken noch viel interessanter machte. Als einer der älteren Kinder konnte man natürlich auch die Grenzen austesten und durfte ab und zu ins Büro oder auch mal den Betreuerinnen und Betreuern bei Besorgungen etc. helfen. Auch das Lager in Disentis wird für mich immer in Erinnerung bleiben.

Was hast du aus dem Sunnegarte für dein späteres Leben mitgenommen?

Erfahrung fürs Leben und allgemein der soziale Umgang. Der Tag wurde mit uns gestaltet und auf individuelle Wünsche eingegangen. Wir durften auch Dinge wie Geschirr abtrocknen oder das Mittagessen abholen. Allgemein wurde uns viel Freiheit gelassen. Gegenseitiger Respekt war immer an erster Stelle. Wir Kinder lernten untereinander Probleme selbstständig zu lösen und niemanden auszuschließen.

Was wünschst du dem Sunnegarte für die Zukunft?

Ich hoffe, dass die Kinder weiterhin Verantwortung tragen können und miteinbezogen werden. Der Sunnegarte war für mich eine Gruppe von guten Freundinnen und Freunden und auch heute habe ich noch sehr wichtige Kontakte aus dieser Zeit, weshalb ich mir wünsche, dass diese Gruppendynamik, wie ich sie damals im Sunnegarte erlebt habe, erhalten bleibt.



Chronologie

2001	Angebot, die sog. Villa Thomy am Stollenrain 10 zu einem günstigen Mietzins für ein Tagesheim zu nutzen
Juni 2001	Der Gemeinderat setzt eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Vorprojekts ein
22.11.2001	Die Gemeindeversammlung beschliesst die Errichtung der Stiftung Sunnegarte, Stiftung für familienergänzende Kinderbetreuung, und spricht ein Stiftungskapital von CHF 250'000
01.01.2002	Gründung der Stiftung mit sieben Stiftungsratsmitgliedern
01.05.2002	Anstellung der ersten Heimleiterin Claudia Binetti
05.08.2002	Aufnahme des Betriebs
Herbst 2002	Erste Teilnahme am Arlesheimer Märt
12.09.2002	1. Tag der offenen Tür
21.11.2002	Genehmigung der ersten Leistungsvereinbarung durch die Gemeindeversammlung
Jan. 2003	29 eingeschriebene Kinder besuchen das Tagesheim
Aug. 2003	Die erste Lehrfrau Kleinkindererzieherin beginnt ihre Ausbildung
Dez. 2003	41 Kinder besuchen das Tagesheim
2005	Das Tagesheim betreut 50 Kinder. Es werden 8 Kleinkindererzieherinnen, 4 Praktikantinnen und 2 Lehrerinnen beschäftigt
2006	Auslastung 96 Prozent, 30 Plätze
01.01.2007	Überprüfung und Ergänzung der Leistungsvereinbarung. Die Finanzierung / allfällige Defizitgarantie bleibt wichtigstes Thema mit dem Gemeinderat
01.12.2007	Integration des Vereins Tagesfamilien in die Stiftung Sunnegarte
01.01.2008	Einführung einer gemeinsamen Tarifstruktur Tagesheim / Tagesfamilien
31.07.2008	Anstellung eines Geschäftsleiters, Paul Hofer
Herbst 2008	Übernahme der schulergänzenden Tagesbetreuung von der Gemeinde und fortan Führen dreier Bereiche: Tagesheim, Tagesbetreuung, Tagesfamilien

2009	Kündigung des Geschäftsleiters Paul Hofer. Nachfolgerin ist Barbara Lumina
2010	Erarbeitung eines Leitbilds
2011	Neue Richtlinien für alle drei Bereiche
2012	Eröffnung Tageskindergarten an der Blauenstrasse (Pilotprojekt)
2013	Zusammenarbeit mit Reinach, Münchenstein und Aesch im Bereich Tageslager: Ausbau auf elf betreute Tageslagerwochen
2014	2014 – Öffnung des Tageskindergartens. Pilotprojekt der Gemeinde.
2015	Kündigung Geschäftsleiterin Barbara Lumina. Nachfolgerin ist Patricia Strebel. Kündigung Heimleiter Beat Fläcklin, Nachfolger ist Severin Fässler. Abschluss Pilotprojekt Tageskindergarten, neuer Standort Tagesbetreuung Blauenstrasse für Primarschulkinder aller Stufen
2016	Sicherung des Angebots Tagesheim, Tagesbetreuung und Tagesfamilien im Rahmen Objektfinanzierung
Juni 2018	Gemeindeversammlungsbeschluss FEB-Reglement: Subjektfinanzierung mit einkommensabhängigen Betreuungsgutscheinen ab 1.1.2019 (für Schulergänzende Tagesbetreuung ab 1.8.2019)
2019	Familienergänzende Betreuung im Laufe des Jahres in zwei Schritten auf Subjektfinanzierung umgestellt. Sicherstellung der Angebote Tagesfamilien und schulergänzende Tagesbetreuung im Rahmen von Leistungsvereinbarungen und Übergangsvereinbarungen bis Ende 2020
2020	Die Corona-Pandemie stellt alle drei Bereiche vor grosse Herausforderungen Auslaufen der Übergangsvereinbarungen Tagesheim und Tagesbetreuung
2022	Jubiläum 20 Jahre Sunnegarte

Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte

Name	Vorname	Eintritt	Austritt
Burckhardt	Mathis	2002	2005
Eckstein	Yvonne	2002	2006
Kindler	Peter	2002	2014
Lutz	Susanne	2002	2004
Müller	Felix	2002	2004
Schmid	Vreni	2002	2007
Sturzenegger	Claudia	2002	2007
Arnet-Meier	Claudia	2004	2007
Vetter	Peter	2004	2008
Nater Benz	Christa	2007	2010
Müller	Peter	2007	2015
Burckhardt	Nicole	2007	2014
Krug Stüchelberger	Patrizia	2007	2016
Schmid	Beat	2007	2014
Wyss	Daniel	2008	2008
Hurni	Peter	2009	2013
Flück	Ruth	2009	2012
Zeller-Zanolari	Karl-Heinz	2009	
Laager	Ursula	2012	2020
Felchlin	Johannes	2013	2020
Alt-Schmidlin	Andrea	2014	2018
Herb-Ernst	Denise	2014	2020
Treyer-Spitz	Brigitte	2014	2022
Meffert-Ruf	Kathrin	2016	2020
Eigenmann	Markus	2018	2020
Gottschall	Matthias	2020	
Iso	Sibyl	2020	
Vitelli	Stefanie	2020	
Zehnder	Ueli	2020	

Bemerkungen
Gründungsmitglied
Gründungsmitglied
Gründungsmitglied, Präsident 2008 - 2008
Gründungsmitglied, Präsidentin 2002 - 2004
Gründungsmitglied
Gründungsmitglied
Gründungsmitglied, Präsidentin 2004 - 2008
Präsident 2008 - 2010
Präsidentin 2010 - 2014
Präsidentin 2014 - 2020
Präsidentin 2020 -



Stiftung Sunnegarte

für familienergänzende
Kinderbetreuung
Stollenrain 10, 4144 Arlesheim
Telefon 061 701 85 81
stiftung@sunnegarte.org
www.sunnegarte.org

Tagesheim

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim
Telefon 061 702 00 70
tagesheim@sunnegarte.org

Spenden Tagesheim

Basellandschaftliche Kantonalbank,
IBAN CH76 0076 9016 2048 1856 3

Tagesfamilien

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim
Telefon 079 289 71 66
tagesfamilien@sunnegarte.org

Spenden Tagesfamilien

Basellandschaftliche Kantonalbank,
IBAN CH 40 0076 9016 2231 2155 9

Tagesbetreuung Stollenrain

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim
Telefon 061 701 49 25
Telefon 061 702 00 72
tbstollenrain@sunnegarte.org

Spenden Tagesbetreuung Stollenrain

Basellandschaftliche Kantonalbank,
IBAN CH 30 0076 9016 2280 1471 0

Tagesbetreuung Blauenstrasse

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim
Telefon 061 701 49 25
Telefon 078 208 34 84
tbblauenstrasse@sunnegarte.org

Spenden Tagesbetreuung

Blauenstrasse

Basellandschaftliche Kantonalbank,
IBAN CH 30 0076 9016 2280 1471 0

Impressum

Redaktion: Patricia Strebel, Stefanie Vitelli

Koordination: Patricia Strebel

Fotografie: Barbara Kern, Basel

Grafik: Grafikbistro, Basel

Druck: Bloch Druck Arlesheim

Auflage: 500 Exemplare